

UNSER LAND Eier NEU mit Kennzeichnung "ohne Gentechnik"

„Wir freuen

uns sehr, endlich das auf die Verpackung schreiben zu können, was wir schon seit bei der Gründung des Netzwerkes 1994 in unseren Richtlinien verankert haben“, so Richard Mickasch, Sprecher der Solidargemeinschaft MÜNCHEN. Gemeint ist die Kennzeichnung „ohne Gentechnik“. „Auf den ersten Blick bieten wir so dem Verbraucher die Sicherheit, die er sich wünscht!“ „Drei Viertel aller Verbraucher würden laut Umfrage bei entsprechender Kennzeichnung zu Lebensmitteln ohne Gentechnik greifen“, ergänzt Susanne Moritz von der Verbraucherschutzzentrale Bayern bei der Pressekonferenz anlässlich der Auslobung von UNSER LAND Eier und Nudeln am 8. Oktober 2009 im Münchner Ratskeller, welcher als schon seit rund sechs Jahren als Partner von UNSER LAND regionale Gerichte anbietet. „Bei Frauen sind es sogar vier Fünftel. Diese Wahlfreiheit für Verbraucher ist sehr wichtig! Von daher begrüßen wir das Engagement von UNSER LAND in dieser Hinsicht.“

Auch

Mattias Kiefer, Umweltreferent der Diözese München-Freising spricht sich für die Auslobung aus. „Diese Kennzeichnung bedeutet nicht nur Sicherheit für den Verbraucher, sondern stärkt auch seine Macht, die er beim Einkauf nutzen kann. Letztlich richtet sich das Angebot immer nach der Nachfrage.“

Die Gentechnikfreiheit für das Saatgut von Futtermitteln in den Richtlinien stand von Beginn an in der Aufmerksamkeit des Netzwerkes UNSER LAND. Dies bietet Verbrauchern eine Gewißheit, die nun auch mit der Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ entsprechend den neuen gesetzlichen Vorschriften* aus dem Jahr 2008 eindeutig dargestellt werden kann.

München

erhält seine UNSER LAND Eier aus dem Netzwerkgebiet. Alle Eierzeuger füttern ihre Legehennen für UNSER LAND Eier „ohne Gentechnik“. Die für die Hennen benötigten Bestandteile wie Mais, Weizen, Soja, Hafer und Erbsen stammen von heimischen Feldern. Eine Fütterung „ohne Gentechnik“ schließt unkalkulierbare Risiken aus und nutzt der Region in vielfältiger Hinsicht! Alle UNSER LAND Eierzeuger halten die streng kontrollierten UNSER LAND Richtlinien ein.

Das für die Hühnerfütterung als Eiweißlieferant wichtige Soja stammt von der 2007 errichteten hochmodernen Eiweißaufbereitungsanlage auf dem Asamhof in Kissing nahe Augsburg. In diesem Jahr bauen Landwirt Josef Asam und seine Vertragsbauern schon auf 650 Hektar erfolgreich bayerisches Soja an und zwar "ohne Gentechnik". Schon vor rund zehn Jahren begann er in Zusammenarbeit mit UNSER LAND Bauern mit der Erprobung des bayerischen Sojaanbaus. Der Versuch gelang. Damit wurden die Grundlagen für eine garantierte Fütterung "ohne Gentechnik" geschaffen. So schließt sich auch für Soja der nachvollziehbare und regionale Futtermittelkreislauf für UNSER LAND Lebensmittel.

Ab sofort werden auch die UNSER LAND Nudeln "ohne Gentechnik" ausgelobt, da zum bayerischen Hartweizengrieß nur legefrische UNSER LAND Eier "ohne Gentechnik" verwendet werden.

Warum setzt sich die Solidargemeinschaft MÜNCHEN für Lebensmittel "ohne Gentechnik" ein? Die Solidargemeinschaft MÜNCHEN engagiert sich für

- den Erhalt der natürlichen Kreisläufe und spricht sich gegen den Eingriff in die Grundstrukturen der Natur aus
- regionale Futtermittel und Lebensmittel
- für die Existenzsicherung und Unabhängigkeit der bäuerlichen Landwirtschaft
- für den Erhalt der Wahlfreiheit - damit der Verbraucher mit bewußtem Konsum aktiv eine agrogentechnikfreie Landwirtschaft unterstützen kann
- für den Schutz der menschlichen Gesundheit - weil Agrogentechnik gesundheitliche Risiken birgt
- für den Erhalt der Patentfreiheit - weil die Patentfreiheit von Pflanzen und Tieren die Qualität der heimischen Landwirtschaft sichert
- für die Kennzeichnung "ohne Gentechnik" nach dem neuen Gesetz von 2008

Anmerkungen

* Seit 2004 ist in Deutschland jede direkte Anwendung eines gentechnisch veränderten Organismus (GVO) im Verlauf der Herstellung oder Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln kennzeichnungspflichtig (z.B. bei Verwendung von gentechnisch verändertem Soja in der Tofuherstellung). Ausgenommen von der Kennzeichnungspflicht sind nach wie vor tierische Produkte wie Eier, Milch, Fisch und Fleisch von Tieren, die mit GMO Futter aufgezogen wurden. Allerdings ist es mit dem Gesetz von 2008** nun möglich, auch Produkte tierischen Ursprungs als "ohne Gentechnik" zu kennzeichnen, wenn auf allen Erzeugungs- und Verarbeitungsstufen nachgewiesen werden kann, daß "ohne Gentechnik" gearbeitet wurde, z.B. nur mit GMO-freiem Futter gefüttert worden ist.

**Gesetz zur Durchführung der Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft auf dem Gebiet der Gentechnik und über die Kennzeichnung ohne Anwendung gentechnischer Verfahren hergestellter Lebensmittel vom 1.4. 2008 (EGGenTDurchfG).

Das neue Logo "ohne Gentechnik", welches von Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner im August 2009 vorgestellt wurde, ist leider noch nicht verfügbar, weshalb das eigene Logo "ohne Gentechnik" verwendet wird. Dieses wird jedoch auf den Eier- und Nudelpackungen durch das bundesweite Logo ausgetauscht, sobald es erhältlich ist.

Was ist Agrogentechnik?

Agrogentechnik ist eine neue Technologie, die erst seit etwa 20 Jahren entwickelt wird. Sie unterscheidet sich von herkömmlicher Züchtung durch die Anwendung technischer Verfahren, die es ermöglichen, Gene zwischen Menschen, Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen auszutauschen, um neue Organismen mit Eigenschaften hervorzubringen, die in der Natur bisher nicht vorkommen.

Daten zur Erzeugung von Eiern in Bezug auf München

Bei den Eiern besteht deutschlandweit und auch in Bayern eine große Unterdeckung, d.h. die Nachfrage nach Eiern kann nicht gedeckt werden, die Eier werden importiert. Das endgültige Verbot der Käfigeier zum 31.12.2009 verstärkt diese Unterdeckung nochmals dramatisch.

Beispiel München:

Eierverbrauch
von 2,5 Mio Münchnern und Einzugsbereich:

550
Mio Stück/Jahr, davon 275 Mio als Frischeier

Erzeugung
in unserer Region: nur 60 Mio Frischeier

Zusätzliches
Potential 215 Mio Frischeier pro Jahr

Das
wären 70 Betriebe mit jeweils 10.000 Legehennen

Ca.
250 - 300 zusätzliche Arbeitsplätze

Ca.
40 Mio €; Kaufkraft würden in der Region bleiben

Zusätzlich

könnten sich folgende Betriebe ansiedeln: Schlachtereien, Junghennenaufzuchtbetriebe, Hühnerfleischverarbeitung

Hintergrundzahlen Soja-Anbau in unserer Region:

Anbauentwicklung von bayerischem GVO-freiem Soja:

2,8 ha im Jahr 1998

650 ha im Jahr 2009

Erträge vergleichbar mit Amerika

Körnermaisstandorte sind potentielle Sojastandorte

In den Anfängen wurde Maisanbau wie heute Sojaanbau kritisch betrachtet. Eine ähnliche Situation besteht jetzt beim Sojaanbau.

Bayern verfügt über ca. 2 Mio ha Ackerland.

Davon könnten sicher problemlos 5 % mit Soja bebaut werden.

Mit diesen 100.000 ha ließen sich 250.000 t Sojabohnen erzeugen

Das wäre die Grundlage für 19 Millionen Legehennen oder Mastgeflügel. In Bayern gibt es ca. 8,5 Millionen Stück Geflügel

In Verbindung von Soja mit Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen und Rapskuchen könnte Bayern zum Selbstversorger bei Eiweißfuttermitteln werden.

Damit verbunden könnte man Arbeitsplätze für ca. 500 Menschen schaffen bzw. sichern.

Bildunterschrift:

Köstlicher Kaiserschmarren aus Eiern ‘ohne Gentechnik' im Münchner Ratskeller! (von links nach rechts: Josef Asam, UNSER LAND Landwirt und Erzeuger von Soja als Futtermittel, Susanne Moritz, Verbraucherzentrale Bayern, Mattias Kiefer, Umweltreferent der Diätzöse München-Freising, Peter Wieser, Ratskellerwirt, Richard Mickasch, 2. Vorstand Dachverein UNSER LAND e.V., Dr. Martha Mertens, Bund Naturschutz in Bayern)

Hier können Sie die Pressemeldung und -foto herunterladen:

[Pressemeldung "Ohne Gentechnik" 306.00 Kb](#)

[Pressefoto "Ohne Gentechnik" 1.85 Mb](#)